

Der Pfarrhof

Die Geschichte des alten Pfarr- und Posthofs reicht bis ins 8. Jahrhundert zurück. Damals befanden sich Bacharach und das Viertälergebiet (Rheindiebach, Oberdiebach, Manubach, Steeg) im Besitz der Bischöfe von Köln. Diese schenkten den begehrten Bacharacher Zehnten dem dortigen Andreas-Stift, das für die folgenden Jahrhunderte bis zur Reformation die Pfarrrechte für Bacharach besaß.

Im 13. und 14. Jahrhundert errichtete das Kölner Stift den Pfarrhof südlich der St. Peters-Kirche, den späteren Posthof. Er war Sitz des Kirchherrn und der über 25 Geistlichen, die den großen Pfarrsprengel von St. Peter betreuten. Die Pfarrstelle war wegen ihres einträglichen Weinzehnten sehr begehrt. Zum Pfarrhof gehörte eine Kapelle, die dem Heiligen Michael geweiht war.

Winand von Steeg

Der bekannteste Kirchherr des Mittelalters war Winand Ort von Steeg. 1371 in Steeg geboren, war er von 1421 bis 1438 Pfarrer in Bacharach. Winand war nicht nur bedeutender Theologe und berühmter Kanzelprediger, sondern ist auch als Frühhumanist, Jurist und Diplomat in die Geschichte eingegangen. Außerdem hatte Bacharach es der Initiative Winands zu verdanken, dass nach Jahrzehnten des Baustillstands die Wernerkapelle vollendet wurde.

Winand renovierte die vernachlässigten Gebäude des Pfarrhofs, gliederte einen benachbarten Hof mit Nebengebäuden und Gärten ein und errichtete 1433 auf eigene Kosten den nach ihm benannten Winand-Turm, der ihm vermutlich als Wohnung und Bibliothek diente. An der Außenwand des Turmes ist sein Wappen zu sehen.

Bemerkenswert sind die Wandmalereien im Inneren des Turms, die aus dem 15. Jahrhundert stammen und bis heute gut erhalten sind. Umgeben von Rankenmalereien sind drei Personen dargestellt, eine weibliche, sitzende Person und ein Paar. Die Deutung der Darstellungen ist schwierig. Bei dem Paar könnte es sich um ein Verlobnisbild der Staufertochter Agnes und des Welfen Heinrich handeln, die 1194 heimlich auf Burg Stahleck die Ehe geschlossen hatten. Auch bei der sitzenden Figur scheint es sich um eine profane Darstellung zu handeln. Sie hält möglicherweise eine Spindel in der Hand, und der vor ihr stehende Kessel könnte eine Färbeflüssigkeit enthalten.

Die Zeit nach der Reformation

Nach der Einführung der Reformation übernahmen zunächst die pfälzischen Kurfürsten den Pfarrhof. 1563 wurde der Weinberg unterhalb der Wernerkapelle „im Schloßberg gelegen“ dem ehemaligen Pfarrhof angegliedert. Im gleichen Jahr wurde das Anwesen vom Kurfürsten veräußert.

1593 wurde das Erkerfachwerkhaus im Hofinneren, das „Rote Haus“ von den neuen Besitzern erbaut. Die Jahreszahl „1593“ ist am Gebäude gut sichtbar.

Das langgestreckte Renaissance-Gebäude mit der großen Toreinfahrt haben wir der Familie Kornzweig zu verdanken. Am großen, mit Renaissance-Ornamenten und Löwenköpfen versehenen Torbogen sieht man auf der rechten Seite deren Wappen. Es zeigt vier Ähren, von denen eine abgeknickt ist. Ein Teil des Gebäudes wurde 1689 durch einen von den Franzosen gelegten Brand zerstört und 1724 in seinen heutigen Zustand versetzt. Besonders bemerkenswert an diesem nördlichen Quergebäude ist die offene hölzerne Wendeltreppe, deren aus einem Stück bestehender Mittelstamm bis zum Dachspeicher hinauf ragt.

Der Posthof

1793 wurde der Hof an Johann Friedrich Wasum verkauft. Damit beginnt die eigentliche Geschichte des „Alten Posthofs“ in Bacharach.

Am Rhein lag seit vielen Jahrhunderten die wichtigste Nord-Süd-Verbindung des Deutschen Reiches. Daher gab es seit 1666 eine Thurn und Taxissche „Posthalterey und kaiserliches Postamt in Bacharach“.

1793, nach seiner Übernahme des Hofes, wurde Franz Christian Wasum Thurn und Taxisscher Postverwalter. 1794, als die Franzosen Bacharach besetzt hatten, avancierte er zum „maitre de poste“. Nachdem das Rheinland 1815 von den Franzosen befreit und preußisch geworden war, wurde er zum „Königlich-Preußischen Postmeister“ ernannt.

Es folgte die Blütezeit der Posthalterei Bacharach unter den Postmeistern der Familie Wasum.

Neben der Beförderung von Briefen und dem Transport von Gütern war die Personenbeförderung wichtige Aufgabe in der „Postkutschenzeit“. Der Poststation wurde deshalb 1807 ein Gasthof mit Brauerei angegliedert, in dem die Reisenden auch übernachten konnten. Er befand sich rechts vom großen Toreingang. Neben den „sehr wohl eingerichteten meublierten Zimmern“ für die Übernachtungsgäste standen Stallungen für die Kutsch-Pferde, Remisen sowie ein geschlossener Hof für Fuhrleute, worin die Ladung sicher aufbewahrt werden konnte, zur Verfügung. Auf der Gästeliste standen hohe Persönlichkeiten: der Kaiser von Österreich, der Zar von Rußland, die preußischen Prinzen, Fürst Metternich, Victor Hugo und viele andere Berühmtheiten jener Zeit.

gute Zeiten – schlechte Zeiten ...

Der „Große Brand“ von 1872 machte auch vor dem Posthof nicht Halt. Der Teil des Hofes zwischen dem Gebäude mit der hölzernen Wendeltreppe und dem Gebäude am Berghang, in dem sich Räume für Kutscher und Wagen befanden, sowie die St. Michaels-Kapelle wurden beschädigt und mussten abgerissen werden.

Die Diensträume der Post befanden sich damals im nördlichen Gebäudeteil, in dem jetzt die Tourist-Information ihr Büro hat.

Um die Jahrhundertwende, als Gasthaus und Brauerei geschlossen wurden, zog die Post in den Gebäudeteil im Südflügel, in dem sich heute der große Saal befindet.

1918 schied der letzte Wasumsche Posthalter aus dem Amt. Der Postbetrieb ging weiter bis schließlich im Sommer 1987 das Ende einer langen Ära kam – die Post zog aus dem historischen Gebäude aus.

Bertil Fuchs erwarb 1980 das Anwesen. Als nach dem Auszug der Post das Gebäude leer stand, konnte er mit umfangreichen Restaurierungsarbeiten des mittlerweile in der Substanz bedrohten Gebäudes beginnen. Das Dach wurde komplett saniert. Besonders gefährdet war der zur Bergseite hin gelegene Gebäudeteil. Er wurde durch den Bau einer Stützmauer am Berghang gerettet und zum „Rheinland-Museum“ ausgebaut.

In den vergangenen Jahren wechselte das Ensemble mehrmals den Eigentümer. Im Juli 1999 übergab der Bürgermeister der Stadt Bacharach im Rahmen eines Festakts den Posthof offiziell seinem neuen Eigentümer, der GMN Gesellschaft Mensch und Natur mbH.

Informationen zur Geschichte des Posthofs von Karl-Ernst Linz.

GMN mbH April 2000 Dorit Pohl, 5. Auflage 2005

... gestern und heute...

... wir führen zusammen ...

Mittelrhein-Besucherzentrum Posthof Bacharach

Die historischen Gemäuer des Posthofs Bacharach beherbergen heute das Mittelrhein-Besucherzentrum. In diesem einzigartigen Ensemble ist ein Ort der Kommunikation und Information für Bewohner und Gäste des Mittelrheintales entstanden. Hier wird alles geboten, was die Qualitäten der Kulturlandschaft Mittelrheintal auszeichnet: Gastronomie mit regionalen und saisonalen Spezialitäten, Weine des Anbaugebietes Mittelrhein, Regionalregal mit Produkten „Gutes vom Mittelrhein“, Mittelrhein-Vinothek, Kulturbüro Mittelrhein, Akademie, Kunstausstellungen, Kulturveranstaltungen, Seminare, Tagungsmöglichkeiten, einige Gästezimmer und das Ambiente für stilvolle Festivitäten aller Größenordnungen.

Die Aktivitäten im Posthof Bacharach sind Teil unseres Engagements für die Erhaltung der einzigartigen Kulturlandschaft des Oberen Mittelrheintals, die im Jahr 2002 in die Liste der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen worden ist. Wir bieten Informationen über die Besonderheiten der Landschaft, Publikationen, Führungen zu Natur, Kultur und Geschichte der Region und den monatlich erscheinenden elektronischen Newsletter „Mittelrhein Mail“, den Sie kostenlos per eMail abonnieren können. Informationen zu den vielfältigen Arbeiten der GMN Gesellschaft Mensch und Natur mbH entnehmen Sie den Seiten www.gmn-mbh.de und www.inselrhein.de (Campingplatz, Wein- und Biergarten Inselrhein Heidenfahrt bei Heidesheim/Mainz).

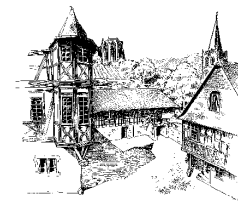
Informationen und Termine Posthof unter: www.mittelrheintal.de

Mittelrhein Besucherzentrum
Posthof Bacharach
55422 Bacharach



Tel. 06743-599663
Fax 06743-599667
posthof@gmn-mbh.de

für Gesellschaft, Mensch und Natur



Mittelrhein-Besucherzentrum
Rhine Valley Visitors' Center
Posthof Bacharach

Zur Geschichte des Posthofs



OBERES
MITTELRHEINTAL
UNESCO-WELTERBE SEIT 2002

Reise in die Vergangenheit